Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 3

Artikel: Aphorismen über Kriegskunst

Autor: Prokesch von Osten

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sem Laufe eine geladen. Da die Augel bekanntlich mit einer brebenden Bewegung aus dem Laufe berausgestoffen wird, burch beren Gewalt sie sich von der Rette sogleich lobreissen murde, so bat Gyllion zwischen der Rugel und der Rette ein sogenanntes Drehgelenke angebracht, welches jener Gewalt nache giebt, und boch Rugel und Rette fest gufammenhalt. Der beabsichtigte Gebrauch dieser Kanonen mare sowohl gegen Truppen-Linien, Rolonnen, Maffen, als gegen das Takelwerk der Schiffe. Proben sind, so viel bekannt, noch nicht mit diesem Geschüße gemacht worden, und die Frage muß erst noch durch die Erfahrung beantwortet werden, ob denn dieß Doppels Geschutz nicht leicht Schaden nehmen, und besonders den daffelbe bedienenden Artilleristen verderblich merden fonnte. (Destreich. Milit. Zeitschrift.)

Algierische Bomben. In der Sigung der Pariser geologischen Gesellschaft vom 9. Januar 1837 zeigte der Marquis de Roys ein Bruchstück einer in Algier erbeuteten Bombe vor, aus deren Gestalt zu schliessen ist, daß sie aus einer spanischen Gießerei herstamme. Hr. Berthier, der die Masse analysirte, fand in derselben: Arsenik 27, Kohle 1, 8 und Eisen 71 ohne Spur von Rieselerde, Schwefel oder Phosphor. Bisher kennt man kein Beispiel von Anwendung einer Legirung von Eisen und Arsenik in den Künsten. Wolten die Algierer bloß eine in ihrem Gebiete vorkommende Arsenikgrube benuzen, oder glaubeten sie ihre Geschosse durch eine solche Beimischung morderischer zu machen?

(Bulletin geol. Poggend. Unnalen.)

Aphorismen über Kriegsfunft, von Pro-

Ueber die Gründe des Berfalles der Heere. Die Romer, die ersten Krieger der Welt, sanken unter den Kaisern in ein paar Jahrhunderten so tief, daß ein Hausen Barbaren, an Wasse, Uebung, Ordnung weit unter ihnen, ihre zahlreichen Heere schlagen und ihr Reich über den Hausen werfen konnte. Die Benetianer, Helden zur See, denen kein Volk größere, vielleicht keines ahnliche an die

Seite stellt, sie, die noch in dem Arieg um Candia Munder verübten und die turfische Macht in ihrer ganzen Kraft durch Ruhnheit und Kriegswissen banbigten; sie, vor benen Konstantinopel noch im Jahr 1657 zitterte, als einer ihrer Moncenigos den viels fach überlegenen Keind in den Dardanellen besiegte und nur durch den Sturm wieder besiegt merden fonnte; die Benetianer erbettelten ein Jahrhundert barauf von algierischen Booten ben Frieden und fonnten, da es um ihr Bestehen gieng, kaum einige Ga. leeren ruften. Die Spanier, ber Schrecken Europa's durch ihr Fusvolk, durch ihre Tapferkeit, durch ihre unzerstorbare Ordnung, mas find fie heutzutage? Bas find die Sollander, die einen halbhundertjahrigen Rrieg gegen eben biefe Spanier und Spaniens größte Keld berren siegreich führten? Was sind die Turfen, vor denen die eiserne Kraft der Ritterbluthe brach, und deren Ungestum fein driftliches Bolf zu ftehen meinte? Bober nun dieser Unfall? Bas ift es, bas die Rraft der heere bricht? Schlechte Zusammensetzung, uns zweckmäßige Bereitung, fehlerhafte Berwendung, unbillige Behandlung. Schlechte Zusammensetzung muß bort sein, wo nur ber Auswurf bes Bolfes Solbat ift, wo durch die Urt der Aushebung die Wahl fur ben Soldatenstand zur schrecklichsten Strafe gemacht wird, mo die Unterbeamten, denen dieses Geschäft obliegt, mit Familienglud und Menschlichkeit den offenbarften, ungestraften, schändlichen Sandel treiben; wo Reiaheit mit frecher Stirne von dem Bollwerfe ber Ausnahmegesetze bohnisch und mit emporender Gemachlichfeit auf bas Schlachtfeld herunterschaut; mo von den Ausrichtern der Regierung herodischer Kinders mord getrieben wird; mit Ginem Worte, wo bem Baterlande zu bienen nur eine Last ift und nicht ein ehrenvolles, theures Recht. Die Ausnahmsgesetze nehmen den gebildetsten Theil, alfo den nuglichsten dem Beere; sie verschlimmern den Weist der nicht aus genommenen Stande fo weit, daß aller Wille der Dienenden gelahmt ift; fie laffen endlich ben Beift bes Heeres im Gangen nie auf die geziemende, ich mochte fage auf die nothige Schwunghobe bringen. Gin aus nahmeloses Conscriptionespftem und eine gewisse Unzahl Jahre Kriegsbienst als unerläßliche Borbedingung jeder andern Unstellung, Begunstigung oder Auszeichnung ift das einzige und sichere Mittel, guten Grundftoff des heeres zu haben. Run fommt es gus nachst auf bessen Bilbung an. Rur durch bas oben Gesagte wird es bildbar. Die Verschmelzung der verschiedenen Stande in den einen bringt eine gewisse

^{*)} Dieses interesante Bruchfluck eines größern Auffahes, das auch für uns Schweizer sehr beberzigungs-werthe Lehren enthält, z. B. in Bezug auf unser Besförderungssyftem, unsere Ausnahmsgesche und die wenige Mückicht, die bei Civil-Anstellungen auf die jenigen genommen wird, welche ihre Militärpslicht treulich erfüllen, entheben wir dem 1. hefte des Jahrg. 1838 der deutschen Quartalschrift.

Belenfigfeit, eine Fahigfeit der Bewegung hervor, bie fich nicht erzeugt, sobald bie Grundfeste nur aus einem und bemselben und zwar aus bem tragften, schwersten Theile der Nation ist. Unzweckmäßige Bereitung dieses Stoffes nenne ich, sobald er eine Erziehung erhalt, Die seiner Bestimmung nicht entspricht. Alle Paradetaftif g. B. erfullt nicht nur diese Bedingung nicht, sie geht noch weiter, sie ist ihr fogar binderlich. Wie der Soldat auf das zweckmäßigste gefleidet, bewaffnet, fur Bewegung und Gebrauch der Waffen abgerichtet; was an sich die zweckmäßigste Eintheilung des heeres, ihre Stellung und Berhaltniffe gegeneinander, mas die zwedmaßigften Manbores feien, gehort in diese Classe, über die wir an mehreren Orten Gelegenheit haben werden zu fprechen. Kehlerhafte Berwendung bezieht sich einzig auf die Leitung dieser bereits abgerichteten Streitfraft, auf bas geistige Pringip, bas fie befeelen foll. Die Behands Inng endlich umfaßt Lohn und Strafe mahrend und die Berucksichtigung nach geendigter Laufbahn. Dies fer Sebel ift einer ber machtigsten und einer ber am wenigsten bedachten, weil der Leichtsun der Jugend fremder Erfahrung nicht glaubt und bie Regierungen nur zu geneigt find, diesen in ihre Rechnung zu gies Mighandlung, Sohn, Willfur, Schwäche, Bevorrechtungen in Strafe und Lohn vernichten eine Truppe; Aussichtslosigfeit, Glend im Alter, Unbillige feit in Penfionsvertheilung brechen ben Willen und den Muth. Wunden waren einst Ehrenmale der Wirts lichkeit nach; heutzutage gibt man fich die Mube, fie ebenfalls fo zu nennen, aber man glaubt nicht baran, und sie find meift nur Brandmale des Unglucks.

Beforderungssystem. Die zunächst an dem Gemeinen stehenden Officiere haben durch Beispiele auf ihn zu wirken, die seiner Handlungsweise nicht sehr unähnlich. Im Berhältniß, als der Officier im Grade steigt, wird sein Wirken in sich dem des Gemeinen fremdartig. Hieraus folgt, daß die niedern Officiere den Gemeinen am ahnlichsten, die böstern am unähnlichsten sein sollen. In der Wirklichseit ist die Sache umgekehrt; Anaben stehen dem Mann im Gliede zunächst und sollen durch ihr Beispiel diesen in Schlachten begeistern, leiten und über die Beschwerden siegen machen. Greise führen die Heere und sollen einen jugendlichen Arm in die Maschine siecken. Dieser Unverstand ist Folge des Besorderungssystems

nach dem Alter. Es gibt ein einziges Mittel , diese Ungerechtigkeit gegen bas Berbienft zu beben, ohne eine neue gegen bas Dienstalter zu begeben : biefes Mittel heißt Carrière ouverte aux talens. bestimme den Umfang der Kenntnisse, welche in jes dem Grad als nothwendig vorausgesett werden, und befehle vor der Beforderung eine Prufung hieruber, fo wird das friegerische Genie durch die Grade fliegen bis zu jenem, wo fein gebuhrender Plat ift, und der unwissende Mensch wird in dem untern Grade bleiben, wo er mit feiner gemeinen Ausbildung erst recht nuglich fur das Benie ift. Ungerechtigkeiten, die in dem Verfahren sich ergeben wurden, werfen die Regeln nicht um; wo begeben sich deren nicht! Jedermann wird fich in feinem Grade bescheiden, weil er nicht die Laune als Weltregentin, sondern bas Berdienst an diesem Plate sieht.

Die das Zufrieren der Fluffe verhutet mers den fann.

Der abgelausene Winter, in welchem man in Paris eine Kälte ausstand, welche jenen des kältesten bisher daselhst beobachteten Winters um 4 Grade nachstand, gab zu verschiedenen Versuchen über Vershütung der Zufrierens der Flüsse Anlas. Der Bastaillonschef de la Haye hat gezeigt, daß man diesen Zweck erreichen kann, wenn man die auf dem Wassertreibenden Eisschollen auffängt. Er hat hiezu eine Art von Damm angegeben, der die Schiffahrt nicht beeinträchtigt. (Echo du monde savant)

(Politechn. Journal.)

Militar : Statistit der Schweiz. Bon S. Leemann, Lieut.

Der Druck bieses Werkes hat bereits begonnen und wird rasch fortgesetz; die respektiven Personen welche noch darauf zu subscribiren beabsichtigen, sind daher ersucht selbiges vor dem 30. Juni zu thun, indem das Buch etwas stärker erscheinen durste als angekündigt ist, und beswegen auch der Ladenpreis verhältnismäßig erhöht werden mußte.